Die statischen und dynamischen Modelle in der modernen Wirtschaftstheorie

Von

Boris Ischboldin - St. Louis, Missouri

Inhaltsverzeichnis: 1. Das statische Modell S. 34. — 2. Die Bedeutung des statischen Modells S. 36. — 3. Die rein statische Wirtschaft S. 39. — 4. Die kinetische Wirtschaft S. 45. — 5. Die gleichmäßig fortschreitende Wirtschaft S. 46. — 6. Die Wirtschaft der konsekutiven Gleichgewichte S. 48. — 7. Die rein dynamische Wirtschaft S. 50.

In der modernen Wirtschaftstheorie wird die Volkswirtschaft nicht nur als ein begrifflich realer sozio-ökonomischer Überbau, sondern auch als ein rein heuristisches Prinzip betrachtet, d. h. als ein analytisches Instrument im Sinne einer Skala der Annäherungen. Eine derartige Skala ist aus folgenden Gründen wichtig:

1. Sie stellt eine Hierarchie von Deutungen eines bestimmten Begriffes dar, wobei jede folgende Deutung einen höheren Grad der Wirklichkeit aufweist, obwohl die hochdynamische Wirklichkeit nie in ihrer ganzen Komplexität erfaßt werden kann.
2. Die Skala zwingt zu einem analytischen Denken, welches von vereinfachten Pränissen und folglich von allgemeinen Begriffen ausgeht.
3. Die erste oder niedrigste Stufe dieser Skala befaßt sich mit dem sogenannten „Normalzustand". Mit anderen Worten, sie beschreibt, wie sich das mit Hilfe der Annäherungsskala analysierte Phänomen unter den am meisten vereinfachten und daher „idealen" oder „normalen" Bedingungen entwickeln würde. In manchen Fällen zeigt sie, wie sich das Phänomen entwickeln würde, wenn es seinen natürlichen Tendenzen folgen könnte.

Die Skala der Annäherungen an den Begriff der Volkswirtschaft

Die auf den Begriff der Volkswirtschaft als „instrumentales Modell" angewandte Skala der Annäherungen umfaßt folgende konsekutive Stufen: